



Sicherer ÖPNV in Reinickendorf – Burkard Dregger unterstützt Reinigungsstreife der BVG
Foto: Tobias Koch



Liebe Reinickendorfinnen und Reinickendorfer,

unser Kiez lebt von starken Menschen, die sich mit Herz und Tatkraft für andere einsetzen. In den vergangenen Wochen durfte ich genau solche Menschen treffen: Bei meinem Besuch in der Arche habe ich erlebt, mit wie viel Engagement dort für Kinder und Familien gearbeitet wird.

Besonders bewegt hat mich der Abschied von Silvia Cetin aus dem Café am See – für viele war sie die gute Seele des Kiezes, liebevoll auch „Mutter Teresa von Reinickendorf-Ost“ genannt. Ihr Wirken bleibt unvergessen.

Auch bei den BSR-Kieztagen war wieder zu spüren, was wir gemeinsam bewegen können – beim Spaziergang durch unseren Kiez gab es viele gute Gespräche und Anregungen. Dabei kam auch ein wichtiges Anliegen zur Sprache: die Sicherheits- und Hygienesituation rund um den Sportpark an der Kopenhagener Straße. Ich setze mich dafür ein, dass hier konkrete Verbesserungen folgen.

Und noch eine gute Nachricht: Das BVG-Projekt in unserem Kiez wird verstetigt! Das ist ein wichtiges Signal für eine bessere Anbindung und Mobilität vor Ort.

Ich freue mich auf den weiteren Austausch mit Ihnen – im Kiez, im Gespräch, im Miteinander.

Herzliche Grüße,

Ihr

Burkard Dregger
Mitglied des Abgeordnetenhauses für Reinickendorf-Ost

Reinigungsstreife wird zur Dauerlösung

Mehr Sicherheit für Reinickendorf-Ost

Reinickendorf-Ost. Die BVG macht Ernst: Nach einem erfolgreichen einjährigen Pilotprojekt wird die sogenannte „Reinigungsstreife“ nun dauerhaft auf stark frequentierten U-Bahnstationen eingesetzt – auch im nördlichen Abschnitt der U8. Ziel des Projekts ist es, mit gemischten Teams aus Sicherheits- und Reinigungskräften das Sicherheitsgefühl der Fahrgäste zu erhöhen und für mehr Sauberkeit zu sorgen.

Laut BVG hat sich der Einsatz der Reinigungsstreife über alle Jahreszeiten hinweg bewährt. Eine aktuelle Fahrgastumfrage bestätigt: Die zusätzlichen Maßnahmen werden nicht nur positiv wahrgenommen, sondern auch als konkrete Verbesserung der Aufenthaltsqualität empfunden.

In Reinickendorf wurde die Idee von Anfang an politisch unterstützt. Bereits im vergangenen Jahr brachte die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) auf Initiative der Bezirksverordneten Klaudyna Droske und des

CDU-Abgeordneten Burkard Dregger einen Antrag ein, der sich für eine Ausweitung des Projekts auf den Bezirk aussprach. „Reinickendorf braucht einen aktiven Beitrag zur Sicherheit im ÖPNV“, so Droske. „Ich freue mich, dass unser Antrag aus der BVV nun konkrete Wirkung zeigt. Das gemeinsame Vorgehen mit Sicherheits- und Reinigungskräften ist der richtige Weg.“

Auch Burkard Dregger sieht in der Verstetigung der Maßnahme einen wichtigen Schritt: „Die Ausweitung der Reinigungsstreife ist ein bedeutender Beitrag, um das Sicherheitsgefühl der Fahrgäste zu stärken – gerade auch in Bereichen, in denen sich Trinker- und Drogenszenen ausbreiten.“ Besonders der Bereich rund um den U-Bahnhof Franz-Neumann-Platz und den Schäfersee steht dabei im Fokus. In den vergangenen Monaten ist dort eine Szene entstanden, die bei Anwohnerinnen und Anwohnern zunehmend für Unbehagen sorgt. Die sichtbare

Präsenz von Sicherheitspersonal und Reinigungskräften soll hier nicht nur abschrecken, sondern auch für mehr Ordnung im öffentlichen Raum sorgen.

Parallel dazu arbeitet die BVG an einem erweiterten Maßnahmenpaket. So entsteht am Kottbusser Tor in Kreuzberg ein „Innovationsbahnhof“, an dem neue Konzepte zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität erprobt werden. Ergänzt wird das Programm durch eine Informationskampagne, die den Fahrgästen zeigt, wie sie sich in Notfällen verhalten können – etwa durch die Nutzung von Notruf- und Informationssäulen oder Notgriffe in den Zügen.

Mit der Verstetigung der Reinigungsstreife und der begleitenden Kommunikation will die BVG ein klares Signal setzen: Für Sauberkeit und Sicherheit wird sichtbar und nachhaltig gesorgt – auch in Reinickendorf-Ost.

Sicherer Sport für alle

BVV-Initiative fordert Maßnahmen rund um Kältehilfe an der Kopenhagener Straße

Die CDU-Fraktion Reinickendorf hat einen Antrag in die BVV eingebracht, der auf eine Verbesserung der Sicherheits- und Hygienesituation rund um den Sportpark an der Kopenhagener Straße abzielt.

Anlass für die Initiative war ein eindringlicher Brandbrief des Sportvereins Fuchse, der massive Missstände schildert. Immer häufiger kommt es demnach zu untragbaren Zuständen durch Fäkalien und Müll auf dem Gelände, zu Vandalismus und beängstigenden Situationen für Sportlerinnen und Sportler – darunter viele Kinder und Jugendliche. Die Vorfälle werden in Zusammenhang mit der benachbarten Kältehilfe-Einrichtung gebracht, deren Gäste sich vermehrt außerhalb der vorgesehenen Bereiche aufhalten. „Es ist unsere Aufgabe, sowohl den

”

Die Kältehilfe leistet einen wichtigen Beitrag – aber sie darf nicht zur Belastung für Kinder, Jugendliche und Vereinsmitglieder werden.

Burkard Dregger
Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin

hilfesuchenden Menschen als auch den sportlich Aktiven gerecht zu werden“, so Klaudyna Droske. „Niemand sollte sich auf dem Weg zum Training oder Sportunterricht unsicher fühlen oder mit gesundheitsschädlichen Zuständen konfrontiert sein.“

Die CDU-Fraktion fordert deshalb das Bezirksamt auf, umgehend mit dem Träger der Kältehilfe, der Berliner Stadtmission, in Kontakt zu treten.



Zustand am Rande des Sportparks: Müll, Zigarettenkippen und Fäkalien
Foto: Cedrik Hass

Ziel ist es, den Schutz und die uneingeschränkte Nutzbarkeit der Sportanlagen sicherzustellen – bei gleichzeitigem Respekt gegenüber der wichtigen Arbeit der Kältehilfe.

Konkret fordert der Antrag den Einsatz von Wachpersonal, das bereits in den frühen Abendstunden präsent ist, die Bereitstellung zugänglicher sanitärer Einrichtungen für die Gäste der Kältehilfe, eine verbesserte Beleuchtung im Bereich des Sportparks sowie eine engere soziale Betreuung im Umfeld der Einrichtung.

„Wir brauchen jetzt pragmatische und schnelle Lösungen, bei denen der Bezirk, die Berliner Stadtmission und die Nutzerinnen und Nutzer des Sportparks gemeinsam an einem Strang ziehen.“



Spaziergang im Rahmen der BSR-Kieztage

Im Rahmen der BSR-Kieztage fand am 28. März ein Kiezspaziergang mit Stadträtin Julia Schrod-Thiel und dem Abgeordneten für Reinickendorf-Ost, Burkard Dregger, statt. Gemeinsam mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern wurden Orte mit besonderem Handlungsbedarf in Sachen Sauberkeit und Kiezbild besucht – entlang des Franz-Neumann-Platzes, der Letteallee und anschließend am Breikopfbecken (Paddenpuhl).

Bereits am Vormittag beteiligten sich viele Engagierte am Frühlingsputz in der Deutschen Straße. Nach dem Spaziergang lud das Bürgerbüro zu Kaffee und Kuchen ein – eine Gelegenheit für Austausch und Gespräche in entspannter Atmosphäre.

Die Aktion war Teil der bezirklichen Initiative für mehr Sauberkeit und bürgerschaftliches Engagement im Kiez.



Burkard Dregger und Julia Schrod-Thiel im Einsatz

Foto: Klaudyna Droske

„Mutter Teresa von Reinickendorf-Ost“ sagt leise Tschüss

Silvia Cetin verlässt nach 25 Jahren das Café am See

Reinickendorf-Ost – Nach einem Vierteljahrhundert voller Hingabe, Mitgefühl und Tatkraft verabschiedet sich eine Institution des Kiezes: Silvia Cetin, in Reinickendorf-Ost liebevoll „Mutter Teresa“ genannt, verlässt das Café am See – exakt 25 Jahre nach dem Tag, an dem sie es eröffnete. „Ich sage schweren Herzens Tschüss“, sagt sie mit Tränen in den Augen.

Was 2000 mit drei Tischen und einem Tresen begann, entwickelte sich dank ihres unermüdlichen Einsatzes zu einem Ort der Begegnung, Wärme und Gemeinschaft. Das Café an der Residenzstraße mit Blick auf den Schäfersee wurde für viele zum zweiten Zuhause – nicht zuletzt wegen Cetins außergewöhnlicher Art, Menschen zu verbinden und ihnen zuzuhören.

Silvia Cetin war weit mehr als eine Gastronomin. Sie initiierte Spendenaktionen, organisierte Feste für Kinder, schuf Raum für ältere Menschen, um der Einsamkeit zu entkommen, und zeigte ein Herz für Tiere. Besonders ihre Aktionen zur Rettung der Schwäne am Schäfersee fanden große Aufmerksamkeit.

Doch auch ihr Mut bleibt in Erinnerung: Als ein Dieb versuchte, sich im Kiosk am Schäfersee zu verstecken, zögerte sie keine Sekunde und sperrte ihn kurzerhand auf der Toilette ein – bis die Polizei eintraf.



Auszeichnung für gelebte Nächstenliebe – Silvia Cetin erhält die Berliner Ehrennadel

Foto: Manuela Klein

Neben ihrem sozialen Engagement brachte sie auch politische Themen ins Gespräch: In ihrem Café fanden regelmäßig Diskussionsveranstaltungen mit prominenten Gästen statt – unter anderem mit dem ehemaligen Bundesinnenminister Thomas de Maizière und CDU-Chef Friedrich Merz. Cetin schuf damit nicht nur Raum für Gemeinschaft, sondern auch für demokratischen Dialog – mitten im Kiez.

Für ihren außergewöhnlichen Einsatz wurde sie 2015 mit der Berliner Ehrennadel ausgezeichnet – eine Ehrung, die sie mit Bescheidenheit, aber sichtbarem Stolz entgegennahm.

Der Weg war jedoch nicht frei von Rückschlägen. 2009 kaufte sie das Grundstück

vom Bezirksamt – doch ein folgenschwerer Eintrag ihres damaligen Partners ins Grundbuch führte Jahre später zu juristischen Konflikten. Nach mehreren Zwangsversteigerungen verlor sie das Eigentum und wurde zunächst Pächterin, später sogar nur noch Angestellte im Café, das sie selbst aufgebaut hatte. Diese Entwicklung führte schließlich zu ihrem Entschluss, sich zurückzuziehen.

Der CDU-Politiker Burkard Dregger würdigt sie mit klaren Worten: „Silvia Cetin ist ein Vorbild für gelebte Nächstenliebe. Sie hat mit ihrer Wärme und ihrem Mut einen Ort geschaffen, der weit über seinen gastronomischen Zweck hinausgewachsen ist.“

Nie ging es ihr um Profit – stets standen die Menschen im Mittelpunkt. Nun endet ein Kapitel, das den Kiez geprägt hat. Das Café wird weiterbestehen, doch ohne die Frau, deren Herz es 25 Jahre lang zum Schlagen brachte.

Silvia Cetin empfängt Thomas de Maizière im Café am See

Foto: Klaudyna Droske



Ein Ort der Zuversicht

Besuch bei der Arche in Reinickendorf-Ost

Der Abgeordnete für Reinickendorf-Ost, Burkard Dregger, und die Bezirksverordnete Klaudyna Droske durften vor Kurzem die Kinder- und Jugendeinrichtung „Die Arche“ in Reinickendorf-Ost besuchen. Der Besuch offenbarte nicht nur die beeindruckende Arbeit, die hier täglich geleistet wird, sondern auch den großen Bedarf an weiterer Unterstützung für dieses wertvolle Projekt.

Die Arche betreut derzeit rund 180 Kinder – viele von ihnen wachsen unter herausfordernden sozialen Bedingungen auf. In der Einrichtung finden sie einen Ort, der ihnen Sicherheit, Geborgenheit und echte Perspektiven bietet. Neben einem täglichen



warmen Mittagessen erhalten die Kinder hier schulische Unterstützung, sinnvolle Freizeitangebote und – besonders wichtig – persönliche Zuwendung und Zeit.

Durch das Haus führte Frau Manzel, die Leiterin der Einrichtung. Mit spürbarer Lei-

Klaudyna Droske, Elena Manzel und Burkard Dregger bei der Arche

Foto: Büro Dregger

denschaft berichtete sie von der täglichen Arbeit, von den Sorgen und Bedürfnissen der Kinder – aber auch von ihren Erfolgen. Es gehe darum, den Kindern auf Augenhöhe zu begegnen, ihnen Vertrauen zu schenken und sie in ihrer Entwicklung zu begleiten.

Besonders eindrücklich war auch der Ausblick auf die geplanten Projekte: So steht der Ausbau des Dachgeschosses an, um zusätzliche Räume für Hausaufgabenhilfe, kreative Angebote und Gespräche zu schaffen. Auch im Außenbereich besteht Handlungsbedarf – die Sportfläche soll mit einem richtigen Rasen ausgestattet werden. „Die Kinder kommen nach dem Spielen oft völlig eingestaubt nach Hau-

„
Die Arche leistet einen unschätzbaren Beitrag für unseren Bezirk. Was hier entsteht, ist weit mehr als Betreuung – es ist Hoffnung.

Burkard Dregger

Abgeordneter für Reinickendorf-Ost

se“, erklärte Frau Manzel. Ein echter Rasen würde nicht nur für mehr Sauberkeit sorgen, sondern auch für mehr Freude an der Bewegung.

Finanziert wird die Arche ausschließlich durch Spenden. Öffentliche Mittel stehen der Einrichtung nicht zur Verfügung. Umso beeindruckender ist das Engagement, das hier Tag für Tag von den Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen eingebracht wird. Dass es die Arche an diesem Standort überhaupt gibt, ist einer großzügigen Spende des Comedians Mario Barth zu verdanken, der das Haus in Reinickendorf-Ost zur Verfügung gestellt hat.



**Haben Sie Themen in Reinickendorf-Ost?
Ihr Abgeordneter Burkard Dregger ist für Sie da!**

HIER FINDEN SIE ANTWORTEN UND HILFE

Bürgerbüro von Burkard Dregger
Residenzstr. 147, 13409 Berlin

☎ (030) 64 31 37 44

✉ bd@burkard-dregger.berlin

🌐 www.burkard-dregger.berlin